

Summa Sonroum Sommer 2024 Konzerte in Graz

Curiositätenkabinett – Verwunderliches aus Musik und Literatur

Freitag, 02.08.2024

19 Uhr, Historischer Lesesaal der Karl-Franzens-Universität Graz (Konzerteinführung um 18:30 im Saal)

Im 17. Jahrhundert verfügte fast jeder Hof Europas über eine Wunderkammer, in der man kuriose Gegenstände, interessante Kunstwerke und kostbares Sammelsurium verwahrte. Die Besichtigung der Wunderkammer war ein Highlight für Gäste der Herrscherfamilie und ein Fixpunkt auf der Tagesordnung. Darum laden wir unsere Gäste auf einen Besuch in unsere Wunderkammer ein, in der wir musikalische und literarische Werke ausstellen, die von der Norm abweichen und etwas kurioses an sich haben.

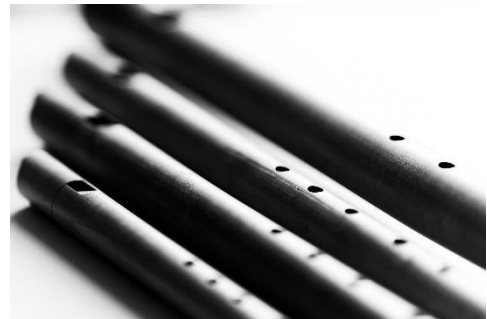


expand – zeitlos tanzen

Sonntag, 18.08.2024

18 Uhr, Museum der Wahrnehmung Graz (Friedrichgasse 41, 8010)

In Live-Performance bzw. Live-Klanginstallation begegnen sich Renaissancemusik, Improvisation und Elektronik. Die Musiker*innen sind im Konzert "Ausstellungsstücke", die eine (Klang-)Welt aufbauen und im Laufe des Konzerts wieder zerfließen lassen. Der zweite Teil des Abends ist einer anderen Art der Live-Performance, nämlich dem Tanz, gewidmet. In der Kombination aus Alter Musik und zeitgenössischem Tanz wird Musik der franko-flämischen Schule und des englischen, französischen und italienischen Barocks in Bewegung umgesetzt. Der Leitsatz: Die Wege, die uns verbinden, zeichnen symbolische Netz der Freundschaft und der zwischenmenschlichen Beziehung.



L'Apothéose – Hommage an Corelli & Lully

Samstag, 21.09.2024

19 Uhr, Barocksaal des Priesterseminars Graz (Konzerteinführung um 18 Uhr im Saal)

Das große Finale der Saison führt uns nach Frankreich. Oder doch nach Italien? François Couperin beschäftigte sich zeitlebens mit dem italienischen Stil und dabei ganz besonders mit Arcangelo Corelli. Diese Auseinandersetzung gipfelte in der Komposition zweier Apotheosen: Der L'Apothéose de Corelli und der L'Apothéose de Lully. Dabei stellt er die zwei großen Vertreter der beiden Länder musikalisch gegenüber und versucht sich als Franzose am italienischen Kompositionsstil. Ob ihm das gelingt, kann das Publikum selbst entscheiden, denn das Programm wird von jeweils einer Komposition von Jean-Baptiste Lully und Arcangelo Corelli vervollständigt.

